Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1971)
Heft: 4

Artikel: Wirtschaftsmacht des Staates nimmt zu
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938703

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

25 Jahre Kinderdorf Pestalozzi Trogen

Mit der Grundsteinlegung des Trogener Kinderdorfes im April 1946 begann ein segensreiches, weitausstrahlendes Geschehen. Es wurde als ein Werk der Hilfe für das leidende Kind der Erde und seiner Gewöhnung an den Geist der Freundschaft unter den Völkern geschaffen. Darin bedeutet der Mensch mehr als die Ideologie, die ihm den Mitmenschen entfremdet und verfeindet. Die Liebe zum Kind enthüllt das Leitbild zum sozialmenschlichen Verhalten überhaupt. Begonnen hat das Kinderdorf mit der Behausung von Kriegswaisen aus neun europäischen Ländern, ihnen folgten Sozialwaisen der aufholenden Nationen. 1960 kamen die liebwerten Tibeter, 1966 südkoreanische Kriegswaisen, dann Kinder aus Tunesien und nun aus Indien.

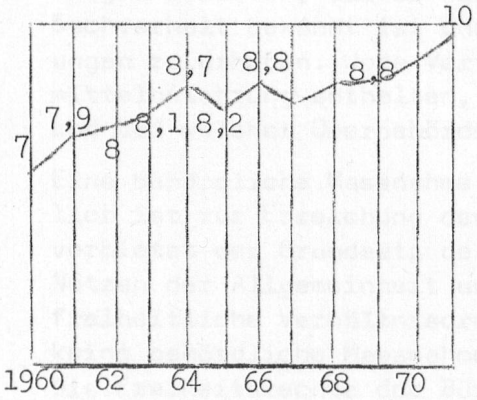
Was einst utopisch klang, ist Wirklichkeit geworden. Dennoch ist nicht vorgesehen, das Kinderdorf zu vergrössern, alle echte Beziehung verlangt einen kleinen Rahmen. Man versucht auch anderswo ähnliche Dörfer anzuregen. Von den Schwierigkeiten, solche Stätten etwa in den Entwicklungsländern zu schaffen, macht sich der Laie selten eine zureichende Vorstellung. Sie würde ihm gleichzeitig den Wert einer intakten und gesunden Gesellschaft zeigen, die durch Jahre hin ein solches Werk im eigenen Lande ermöglicht.

Das Kinderdorf ist bisher von schweren Krisen gnädig verschont geblieben und hat sich Neuem gegenüber offen und anpassungsfähig erwiesen. Heute dringt auch bei ihm die weltweite Unruhe der Jugend ein, gelegentlich durch junge Lehrer. Die Träger des Werkes zeigen guten Willen, die neuen Zeichen der Zeit zu verstehen, zu lernen und mit dem Wandel der Anschauungen in Fühlung zu bleiben. Erziehung ist kein Zauberwort, sondern eine tägliche liebende Mühe. Oft geht die Saat später auf, als der Sämann es erhofft. Dass aber das Kinderdorf in Geduld und Glauben sein sinnhaftes Wirken durchhalten kann, dankt es dem Schweizer-Volk.

****

Wirtschaftsmacht des Staates nimmt zu

Anteil der Bundesausgaben am Bruttosizialprodukt, in %



In naher Zukunft werden die Ausgaben des Bundes einen Zehntel des schweizerischen Sozialproduktes betragen. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren immer ein Stück höher geworden. Nimmt man die Ausgaben von Kantonen und Gemeinden hinzu, zeigt sich das gleiche Bild. Damit wird auch der wirtschaftliche Einfluss des Staates immer grösser. Nicht nur Firmen und Branchen, sondern die gesamte Wirtschaft verspürt das Gewicht dieses wachsenden Milliarden-Berges. Damit wächst aber auch die konjunkturpolitische Verantwortung für die Folgen des Staatshaushaltes. Im Vergleich zu andern Ländern ist zwar der Staatsanteil in der Schweiz noch mässig. Aber der Trend wird steiler und gewaltige Aufgaben stehen vor der Tür.